



Aschermittwochtreffen der Arbeitgeber: (v. l.) der Vorsitzende des Unternehmensverbands im Kreis, Dr. Markus Miele, der CDU-Bundestagsabgeordnete Karl Schiewerling, Kreishandwerksmeister Burkhard Brockbals, Arnold Weßling (Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbands), die Gastgeber Patrick und Julia Rehage sowie der Gütersloher CDU-Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus. Bild: Bitter

Auch Älteren eine Chance geben

Von unserem Mitarbeiter
JOHANNES BITTER

Kreis Gütersloh (gl). Für Kreishandwerksmeister Burkhard Brockbals sind im konjunkturellen Auf und Ab die Familienunternehmen der Fels in der Brandung. Beim Aschermittwochtreffen der Arbeitgeberverbände stellt er die richtige Mischung von Jung und Alt innerhalb der Belegschaften heraus.

Vor Vertretern aus Einzelhandel, Handwerk, Industrie und Landwirtschaft verteidigte Brockbals die Zeit- und Lehrarbeit, weil „die Unternehmen diese Flexibilität brauchen“. Der Kreishandwerksmeister fühlte sich bei den Gastgebern der Veranstaltung, Patrick und Julia Rehage an der Wiedenbrücker Straße in Gütersloh, „umgeben von dem gesamten Spektrum der Raumaustatterhandwerks“.

Bevor der Bundestagsabgeordnete Karl Schiewerling (CDU) aus Nottuln sich mit dem demographischen Wandel beschäftigte, brach Brockbals eine Lanze für die älteren Mitarbeiter. Sein Appell: „Der Wert der ‚Generation Gold‘ darf sich nicht nur an der Kaufkraft messen, sondern muss auch im Arbeitsmarkt spürbar werden.“ Für Schiewerling ist Demographie „das wichtigste Thema, das wir seit 40 Jahren mit Erfolg verdrängen“. Angesichts eines drohenden Fachkräftemangels seien Staat und Gesellschaft auf Kinder angewiesen und darauf, „dass sie zu tüchtigen Menschen erzogen werden“.

Bei den Gesundheitsberufen beschäftigt den arbeitsmarktpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion nicht vorrangig der Ärztemangel, sondern der Umstand, dass „in 15 bis 20 Jahren 300 000 Pfleger fehlen werden“. Seine Forderung: „Zu-

nächst müssen die Menschen Arbeit finden, die bei uns leben.“ Und er kritisierte die Pflegenden: „Wer so schlecht über die eigene Branche redet, braucht sich nicht zu wundern, dass er keinen Nachwuchs motivieren kann.“

Zur Vereinbarkeit von Familie und Betrieb sagte Schiewerling: „Da bewegt sich sehr viel.“ Den CDU-Politiker bedrücken die Probleme der 50-Jährigen im Berufsleben, die 75-jährige Angehörige daheim pflegen müssen. Zur sinkenden Geburtenrate sagte der Abgeordnete: „Zwei Drittel der Partner wünschen sich laut Umfrage ein Kind.“ Er fügte gleich an: „Dazu brauchen junge Menschen aber eine wirtschaftliche Grundlage und keinen Zeitvertrag.“ Andererseits müssten Eltern Kinder als Geschenk und Erfüllung betrachten und Vertrauen in die Partnerschaft setzen. Schiewerling: „Daran können Politik und Betrieb nichts ändern.“